

Linzer Diözesanblatt

CXXXXI. Jahrgang

1. September 1995

Nr. 8/9

Inhalt

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 73. Neues Namensrecht ab 1. Mai 1995 | 78. Personen-Nachrichten |
| 74. Institut Pastorale Fortbildung – Jahresübersicht 1995/96 | 79. Neuausgaben liturgischer Bücher |
| 75. Fernkurs für theologische Bildung | 80. Literatur |
| 76. Sprechstage des Bischofs für Priester | 81. Aviso |
| 77. Dekanatsteilung in Wels | Impressum |

73. Neues Namensrecht ab 1. Mai 1995

Mit 1. Mai 1995 trat in Österreich das neue Namensrecht in Kraft. Das bedeutet für die Matrikenführung, daß die Wahl des Familiennamens nach einer Eheschließung ausgeweitet wurde. Es sind somit nach einer staatlichen Eheschließung **mehrere Möglichkeiten der Namensführung** als bisher möglich.

1) Die beiden Ehepartner können weiterhin einen gemeinsamen Familiennamen führen. Dies kann der Name des Mannes oder der Name der Frau sein (Beispiele 1–4). Ist nichts vereinbart, ist der Name des Mannes der gemeinsame Familienname (Beispiel 1).

2) Der Partner, der seinen Namen verlieren würde, kann den bisherigen Namen unter Setzung eines Bindestrichs dem gemeinsamen Familiennamen nachstellen oder aber auch voranstellen (Beispiele 2 und 4). Diese Führung eines solchen Doppelnamens bedarf allerdings einer eigenen öffentlichen Erklärung bei der Eheschließung. Der Ehegatte ist dann aber zur Führung dieses Doppelnamens verpflichtet.

3) Es kann nun aber auch vereinbart werden, daß beide Ehepartner ihren bisherigen Namen behalten (Beispiel 5).

4) **Nicht möglich** ist es allerdings, daß **beide** Partner jeweils den Namen des anderen Partners vor- oder nachstellen (Beispiel 6).

5) Familienname nach Auflösung der Ehe:

a) Eine Person, deren Ehe aufgelöst ist (z. B. durch Tod oder Scheidung), kann wieder einen früheren Namen annehmen (allerdings

nur nach einer öffentlichen Erklärung vor dem Standesamt).

b) Ein Familienname, der von einem früheren Ehegatten aus einer geschiedenen oder aufgehobenen Ehe abgeleitet wird, darf nur wieder angenommen werden, wenn aus dieser früheren Ehe Nachkommenschaft (Kinder, Enkel) vorhanden ist.

(Bisher konnte nur nach einer Scheidung ein früherer Name angenommen werden; dabei konnte außerdem nur der sogenannte „Ledigenname“, das ist der Name vor der ersten Eheschließung, angenommen werden.)

Weiters ändern sich die **Namensregelungen für Kinder:**

A) **Eheliche Kinder:**

a) Haben die Eltern einen gemeinsamen Familiennamen, so erhalten die Kinder diesen gemeinsamen Familiennamen.

b) Haben die Eltern keinen gemeinsamen Familiennamen, so muß bei der Eheschließung festgelegt werden, welchen der beiden Namen die Kinder erhalten sollen. Wird bei der Eheschließung nichts festgelegt, so erhalten die Kinder den Namen des Vaters.

Sämtliche Kinder aus einer Ehe erhalten den gleichen Familiennamen. Es ist nicht möglich, daß ein Kind den Namen des Vaters und ein anderes Kind den Namen der Mutter erhält.

B) **Uneheliche Kinder:**

Uneheliche Kinder erhalten den Familiennamen der Mutter, den sie zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes hat.

(Bisher erhielten uneheliche Kinder den „Ledigennamen“ der Mutter, also den Namen, den die Mutter vor der ersten Eheschließung hatte.)

C) Legitimierte Kinder:

a) Werden Kinder legitimiert, so erhalten diese den gemeinsamen Familiennamen der Eltern.

b) Haben die Eltern keinen gemeinsamen Familiennamen, so erhalten legitimierte Kinder den Namen, der bei der Eheschließung als Name für die Kinder bestimmt wurde.

c) Fehlt eine Namensbestimmung für die Kinder, erhalten legitimierte Kinder den Namen des Vaters.

Es ist in Zukunft besonders darauf zu achten, welchen Familiennamen die Eheleute nach der Eheschließung führen, und diese Namensführung auch durch Dokumente belegen zu lassen.

*Der neue Familienname ist **getrennt für beide Ehepartner in die Matrikenbücher einzutragen**; ebenso sind diese Namen **getrennt für beide Ehepartner an das Matrikenreferat zu melden** (nötigenfalls handschriftlichen Vermerk auf der Meldung anlegen!).*

Extra anzuführen sind:

*Name des Bräutigams vor der Eheschließung
Name des Bräutigams nach der Eheschließung*

*Name der Braut vor der Eheschließung
Name der Braut nach der Eheschließung*

Diese Anordnungen sind unbedingt einzuhalten, da sonst die richtige Namensführung von Personen nicht mehr nachvollzogen werden kann!

*Auch bei Taufen ist genau darauf zu achten, welchen Familiennamen die Eltern führen, da künftig auch verheiratete Eltern verschiedene Familiennamen haben können! Auf jeden Fall sind **sämtliche Namen durch Dokumente belegen** zu lassen!*

Für weitere Auskünfte steht das Matrikenreferat gerne zur Verfügung – Tel. 0 73 2/79 8 00-246. Die Formulare müssen erst angepaßt werden.

Beispiel 1 (gemeinsamer Familienname ist Name des Bräutigams):

Bräutigam: Name vor der Eheschließung „Huber“
Name nach der Eheschließung „Huber“
Braut: Name vor der Eheschließung „Mayr“
Name nach der Eheschließung „Huber“

Beispiel 2 (gemeinsamer Familienname ist Name des Bräutigams):

Bräutigam: Name vor der Eheschließung „Huber“
Name nach der Eheschließung „Huber“
Braut: Name vor der Eheschließung „Mayr“
Name nach der Eheschließung „Mayr-Huber“ (auch „Huber-Mayr“ möglich)

Beispiel 3 (gemeinsamer Familienname ist Name der Braut):

Bräutigam: Name vor der Eheschließung „Huber“
Name nach der Eheschließung „Mayr“
Braut: Name vor der Eheschließung „Mayr“
Name nach der Eheschließung „Mayr“

Beispiel 4 (gemeinsamer Familienname ist Name der Braut):

Bräutigam: Name vor der Eheschließung „Huber“
Name nach der Eheschließung „Mayr-Huber“ (auch „Huber-Mayr“ möglich)
Braut: Name vor der Eheschließung „Mayr“
Name nach der Eheschließung „Mayr“

Beispiel 5 (beide Partner behalten ihren Namen):

Bräutigam: Name vor der Eheschließung „Huber“
Name nach der Eheschließung „Huber“
Braut: Name vor der Eheschließung „Mayr“
Name nach der Eheschließung „Mayr“

Beispiel 6 – nicht möglich!

Bräutigam: Name vor der Eheschließung „Huber“
Name nach der Eheschließung „Huber-Mayr“
Braut: Name vor der Eheschließung „Mayr“
Name nach der Eheschließung „Mayr-Huber“

74. Institut Pastorale Fortbildung – Jahresübersicht 1995/96

August / September

29.–31. August '95: Sakramentenpastoral im Schnittpunkt von Schule und Pfarre

Referenten: Dr. Paul M. Zulehner (Wien), Dr. Adolf Karlinger (Innsbruck), Dr. Josef Janda (Linz).

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.

Theologische Sommerakademie der Diözese Linz (gemeinsam mit RPI).

3.–8. September '95: Geistliche Begleitung lehren und lernen

5. Kurswoche; weitere Kurswochen: 5.–10. November 95, 4.–9. Februar 96 und

28. April–3. Mai 96. Leiter: P. Dr. Johannes Pausch OSB, Br. Mag. Thomas Hessler OSB.
Ort: Europakloster Gut Aich, St. Gilgen.
Ausbildungslehrgang.

21. September '95, 9–12.30 Uhr: Beginn des Einführungsjahres für Priester aus anderen Ländern

Weitere 6 Pastoralrunden á 3 1/2 Stunden.
Ort: Priesterseminar Linz.

27.–28. September '95: Bußpastoral in der Pfarrgemeinde

Referent: Dr. Peter Hofer (Linz).
Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.
Seminar: Beginn 15 Uhr, Ende 12 Uhr.

O k t o b e r

12. Oktober '95: Reinkarnation und Auferstehung

Referent: Dr. Walter Raberger (Linz).
Ort: Priesterseminar Linz.
Theologischer Tag (gemeinsam mit RPI).

16.–20. Oktober '95: Jesus Christus. An-Spruch Gottes in Menschengestalt

Referenten: Dr. Theodor Schneider, Ass. Dr. Dorothea Sattler (beide Mainz).
Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.
Quinquennalkurs (Jahrgänge 1991–1995).

N o v e m b e r

16. November '95:

Theologischer Tag, St. Florian
(Thema und Referent werden im LDBI-Oktober bekanntgegeben.)

13.–17. November '95: Liturgie – Leben feiern

Referent: Dr. Hans-Joachim Ignatzi, Referent für Liturgische Bildung (Bamberg).
Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.
Pastorkurs. Beginn Montag 9.30 Uhr, Ende Freitag 13.00 Uhr.

28.–29. November '95: Seelsorgliche Aufgaben um Sterben, Tod und Trauer

Referenten: Dr. Anna Seyfried (Linz), Dr. Andreas Heller (Wien).
Ort: Subiaco (Kremsmünster).
Seminar (in gemeinsamer Trägerschaft mit der Evangelischen Superintendentur A. B.).
Beginn Dienstag 9.00 Uhr, Ende Mittwoch 17.00 Uhr.

D e z e m b e r

7. Dezember '95, 9–17 Uhr: Umgang mit depressiven Menschen

Beginn der 4teiligen Seminarreihe. Weitere

Termine: 11. Jänner 96, 15. Februar 96, 21. März 96.

Referent: Dr. Richard Picker (Wien).
Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.
Seminar (gemeinsam mit Pfarrcaritas).

J ä n n e r

17. Jänner '96: Liturgie und Menschsein

Referent: Dr. Arno Schilson (Mainz).
Ort: Priesterseminar Linz.
Theologischer Tag.

25. Jänner '96: Zukunft der Bauern

Referent: Johann Kletzmayer, Linz (angefragt)
Ort: Priesterseminar Linz
Theologischer Tag

F e b r u a r

5.–8. Februar '96: Das Evangelium verkünden

Referenten: P. Dr. Josef Heer (Stuttgart), Dr. Peter Hofer (Linz).
Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.
Pastorale Studienwoche (Weihejahrgänge 1958–1963).

27. Februar–1. März '96: Mensch-Sein mit Leib und Seele, Leibübungen auf eutonischer Grundlage

Leiterin: Sr. Annemarie Gamsjäger (Wien).
Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.
Seminar. Beginn Dienstag 15.00 Uhr, Ende Freitag 12.00 Uhr.

M ä r z

6. März '96, 9–17 Uhr: Professionalität und Spiritualität bei Seelsorger/inne/n und Caritas-Mitarbeiter/inne/n

Referent: Dr. Rolf Zerfaß (Würzburg).
Ort: Heim St. Elisabeth, Linz.
Theologischer Tag (gemeinsam mit Caritas).

13.–14. März '96: Die neuen kirchlichen Ämter und das Priesteramt

Referenten: Dr. Leo Karrer (Fribourg), Dr. Peter Hofer (Linz).
Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.
Theologische Tagung. Beginn Mittwoch 14.30 Uhr, Ende Donnerstag 12.00 Uhr.

18.–20. März '96: Bibliodrama – „Er ist auferstanden“ (Mt 28)

Referentin: DDr. Eszter-Gabriella Bánffy (Innsbruck).
Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.
Seminar (gemeinsam mit Caritas). Beginn Montag 18.00 Uhr, Ende Mittwoch 16.00 Uhr.

April

25. April '96: Paare in Lebensgemeinschaften

Referent: Mag. Rolf Sauer (Linz).

Ort: Priesterseminar Linz.

Theologischer Tag (gemeinsam mit Jugendpastoral und Familienreferat).

Referenten: Dr. Franz Kogler, Mag. Beate Stemmer (beide Linz).

Ort: Priesterseminar Linz.

Theologischer Tag.

Juli

27. Juli '96:

Pastoraler Tag, Garsten.

Mai/Juni

9. Mai '96: Gewalt in der heutigen Gesellschaft – Herausforderung an die Kirchen

Referent: Dr. Manfred Steinlechner (Innsbruck).

Ort: Priesterseminar Linz.

Evang.-kath. Theologischer Tag.

23. Mai '96: Die Frau im Neuen Testament

September

3.–5. September '96: Neues und Altes aus der Theologie

Referenten: Professoren und Assistent/innen der Kath.-Theol. Hochschule Linz.

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.

Theologische Sommerakademie der Diözese Linz.

75. Fernkurs für theologische Bildung

Der „Fernkurs für theologische Bildung“, ein Institut der Bischofskonferenz, bietet ab Oktober wieder die Möglichkeit, sich neben Beruf und Familie mit Theologie zu beschäftigen und den Glauben zu vertiefen. Auf dem Hintergrund des 2. Vatikanischen Konzils möchte es der Lebendigkeit und Glaubwürdigkeit der Kirche dienen. Die Palette der Angebote ist breit: ein- und zweijährige Kurse; in den Fernkursformen besteht ein Kurs im wesentlichen aus schriftlichen Unterlagen und einer Studienwoche pro Jahr.

Jährlich absolvieren mehrere hundert, sehr verschiedener Leute einen Kurs. Sie kommen aus den verschiedensten Berufsfeldern, sind alt oder jung, intellektuell oder praktisch orientiert. Sie sind sehr engagiert in ihrer Pfarr-

gemeinde oder stehen dem kirchlichen Leben mit kritischer Distanz gegenüber. Sie möchten nachdenken über das, was sie glauben – oder über das, woran sie zweifeln, sie möchten die Bibel besser verstehen und die Aussagen der kirchlichen Tradition nach ihrem Sinn befragen. Und sie möchten kompetenter mitreden können bei den „heißen Eisen“ und in den aktuellen Diskussionen. Die „Theologischen Kurse“ sind für diese Anliegen gegründet. Sie verstehen sich als Einrichtung der katholischen Kirche, die allen Interessierten offensteht.

Prospekte und nähere Informationen sind kostenlos und unverbindlich erhältlich: Theologische Kurse, Stephansplatz 3, A-1010 Wien, Tel. (0222) 51 552/703.

76. Sprechtag des Bischofs für Priester

Der Herr Diözesanbischof hat in seinem Kalender eigene Termine für Gespräche mit den Priestern reserviert. Bekanntlich ist es möglich, den Bischof auch an anderen Tagen zu erreichen oder für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren. Auch für die „Sprechtag“ wird empfohlen und gebeten, sich nach Mög-

lichkeit im Sekretariat vorher telefonisch anzumelden: 0 73 2/77 26 76, DW 21 (Frau Egger bzw. Lammer) oder 22 (Mag. Reumayr).
Freitag, **15. September 1995**, 9–12 Uhr
Mittwoch, **4. Oktober 1995**, 9–12 Uhr
Donnerstag, **16. November 1995**, 9–12 Uhr
Mittwoch, **13. Dezember 1995**, 9–12 Uhr.

77. Dekanatsteilung in Wels

Nach zustimmender Beratung der mit der Sache Befassten (Konsistorium, Arbeitsausschuß der Dechantenkonferenz, Pfarren des Dekanates Wels) wird das **Dekanat Wels** mit 1. September 1995 (zunächst auf fünf Jahre) **geteilt**

in das **Dekanat Wels-Stadt** mit den Pfarren Wels-Hl. Familie, Wels-Herz Jesu, Wels-St. Josef, Wels-St. Stephan, Wels-Stadtpfarre und Thalheim und

in das **Dekanat Wels-Land** mit den Pfarren Bad Schallerbach, Buchkirchen, Gunkskirchen, Holzhausen, Krenglbach, March-

trenk, Pichl, Schleißheim, Steinhaus, Wallern und Weißkirchen.

Bis zur Wahl und Ernennung der neuen Dechanten bleiben Magister P. Arno Jungreithmair als Dechant und Mag. Gilbert Schandera als sein Stellvertreter für beide Dekanate zuständig. Im Laufe des Herbstes soll für jedes Dekanat auch ein eigener Dekanatsrat gebildet werden.

Für die von beiden Dekanaten genützte Einrichtung der Ehe- und Familienberatungsstelle Wels soll jede der 17 Pfarren je nach Katholikenzahl einen entsprechenden Beitrag leisten.

78. Personen-Nachrichten

Bischöfliche Auszeichnungen

Zum Abschluß des Arbeitsjahres hat der Herr Diözesanbischof anlässlich des Hochfestes Petrus und Paulus Priestern folgende Auszeichnungen verliehen:

Geistlicher Rat

Karol Kwasniewski, Pfarradministrator in Rechberg

Mag. Helmut Part, Stadtpfarrer in Urfahr und Diözesangehörlosenseelsorger

Rupert Wöhrensimmel, Pfarradministrator in Steyr-St. Anna

Johann Holzinger CanReg., Pfarrer in Attnang

Mag. Josef Kramar CanReg., Pfarrer in Windhaag bei Freistadt

Mag. DDr. Severin Lederhilger OPraem., Hochschulprofessor und Gerichtsvikar, Linz

Mag. P. Friedrich Höller OCist., Pfarrer in Nußbach.

Konsistorialrat

G. R. Johann Hosek, Pfarrer in Riedau, Pfarrprovisor in Dorf/Pram

G. R. Mag. Rudolf Jachs, Pfarrer in Wolfern

G. R. Mag. Dr. Ferdinand Reisinger CanReg., Stiftsdechant und Hochschulprofessor, St. Florian

G. R. Hofrat Mag. Dr. P. Ludwig Keplinger OCist., Gymnasialdirektor in Schlierbach.

Landes-Auszeichnungen

Prälat Mag. Josef Ahammer, Generalvikar der Diözese Linz, wurde am 17. Juli 1995 von Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer das *Goldene Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich* überreicht.

Das *Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich* wurde überreicht an

Domkapitular Msgr. Josef Mayr, Caritasdirektor,

Domdechant Prälat Gottfried Schicklberger, Ordinariatskanzler und

Dr. Josef Wöckinger (L), Direktor der Diözesanfinanzkammer.

Kath.-Theol. Hochschule

Dr. Christoph Niemand (L) wurde vom Diözesanbischof als Magnus Cancellarius zum ordentlichen Professor für Bibelwissenschaft des Neuen Testaments berufen (1. Oktober 1995).

Dr. Markus Lehner (L), Assistent am Institut für Pastoraltheologie, wird mit 15. September 1995 Leiter der für vier Jahre errichteten Abteilung Caritaswissenschaften an unserer Kath.-Theol. Hochschule.

Dr. Hermann Deisenberger (L) wurde mit 15. September 1995 zum Assistenten am Institut für Pastoraltheologie ernannt.

Dr. Franz Gmainer-Pranzl, Kooperator in Linz-St. Konrad, wurde zugleich Assistent am

Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik in Halbanstellung (mit 1. Oktober '95).

Mag. Ludwig Ecker (L) wurde mit 1. Mai 1995 zum Assistenten am Institut für Moraltheologie und Kirchenrecht ernannt. (Halbanstellung).

Diözesane Aufgaben

Mag. Borghild Baldauf wird Geistliche (Theologische) Assistentin für die studierenden Lientheologen in Halbanstellung; zugleich bleibt sie Assistentin im Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft (1. 9. 1995).

Mag. Franz Salcher, Pfarrer in Linz-Guter Hirte, hat die zusätzliche Aufgabe als Lientheologen-Seelsorger zurückgelegt.

Mag. Andreas Reumayr (L) wird Sekretär des Herrn Diözesanbischofs.

Mag. Stefan Manigatterer (L), bisher Sekretär des Bischofs, wird Referent im Institut für Pastorale Fortbildung; er bleibt aber auch Sekretär für Dechantenkonferenz und Priesterrat.

Nach der Pensionierung von **Frau Marianne Egger** wird **Frau Martha Lammer** im Sekretariat des Diözesanbischofs tätig sein.

Institut Pastorale Fortbildung

Mit 1. September 1995 übernimmt **Mag. Othmar Stütz** (L), bisher Referent im Institut, die Aufgabe als Leiter des Instituts Pastorale Fortbildung.

Msgr. Dr. Walter Suk wird als Leiter des Institutes entpflichtet.

Mag. Stefan Manigatterer (L) wird Referent für Pastorale Fortbildung im Institut. Die theologische und geistliche Begleitung übernimmt

Dr. Peter Hofer, Hochschulprofessor für Pastoraltheologie.

Dechant

Kons.-Rat Franz Schobesberger, Pfarrer in Brunnenthal, wurde mit Wirkung vom 1. September 1995 für eine Amtsdauer von fünf Jahren zum Dechant des Dekanates Schärching ernannt.

Pfarren

Dr. P. Gregor Dabrowski, Pfarradministrator in Weichstetten, wird mit 1. September 1995 Pfarradministrator von Sierninghofen-Neuzeug.

Dr. Martin Füreder, Kooperator in Linz-Christkönig, wird Pfarradministrator in Garsten.

Mag. Franz Gierlinger, Pfarrer in Taufkirchen a. d. Pr., wurde mit 31. August 1995 als Provisor für die Pfarre Diersbach wieder entpflichtet.

Dr. Gerhard Hackl, Kurat in Linz-Christkönig, wird Pfarradministrator in Weichstetten; er

bleibt weiterhin als Psychotherapeut in der Diözese Linz („Beratung und Begleitung“) mit dem Sitz im Priesterseminar tätig.

Mag. Peter Hainzl, Pfarradministrator von Sierninghofen-Neuzeug, wird Pfarradministrator in Tragwein.

Mag. Johann Kraft, Kooperator in Bad Ischl, wird Pfarradministrator in Niederthalheim.

G. R. Alois Mairinger (Diakon) wird als Pfarrassistent von Niederthalheim mit 31. August 1995 entpflichtet.

Lic. Jaroslaw Niemyjski, Pfarradministrator in Bruckmühl, wird Pfarradministrator in Engelhartzell.

Kons.-Rat Hermann Pachinger, Dechant und Pfarrer von Wolfsegg und Atzbach, wird als Pfarrmoderator von Niederthalheim enthoben.

G. R. Wolfgang Renoldner, Pfarradministrator von Waldkirchen a. W. und Wesenufer, wird als Pfarradministrator von Engelhartzell entpflichtet.

Dr. Stanislaus Urbánski (Diözese Tarnow) kommt mit 1. September 1995 in den Dienst der Diözese Linz und wird Provisor der Pfarre Bruckmühl.

Pfarrassistent/inn/en

Sr. Pauline Atzlesberger, Pastoralassistentin in Berg, wurde mit 1. September 1995 zur Pfarrassistentin von Berg a. d. Kr. ernannt.

G. R. Georg Atzlesberger, Hof- und Rentmeister im Stift St. Florian, bisher Expositus in Berg, wurde dort zum Pfarrmoderator bestellt.

Mag. Martha Leonhartsberger, Pastoralassistentin in St. Nikola, wurde dort Pfarrassistentin; **Dechant Kons.-Rat Berthold Müller** ist Pfarrmoderator.

Mag. Herbert Unger (L), bisher Pastoralassistent, wurde Pfarrassistent für die Stadtpfarre Linz.

Kooperatoren

Mag. Johannes Blaschek, Kooperator in Wels-Hl. Familie, wird Kooperator in Mondsee mit 1. September 1995.

Tadeusz Szczepan Borkowski, Diözese Zamość-Lubaczów, Polen, wird in den Dienst der Diözese Linz übernommen und mit Wirkung vom 15. Juli 1995 als Kooperator in der Pfarre Mattighofen eingesetzt.

Mag. Peter Paul Gangl, Kooperator in Linz-Stadtpfarre, wird Kooperator (Domvikar) in Linz-Dompfarre.

Mag. Dr. Franz Gmainer-Pranzl, Ferienkaplan in Ternberg, wird Kooperator in Linz-St. Konrad in Halbanstellung und zusätzlich Assistent am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik an unserer Kath.-Theol. Hochschule Linz.

Mag. Christoph Górski, Kooperator in Braunau, kommt als Kooperator in die Pfarre Linz-St. Michael.

Mag. Konrad Hörmanseder, Ferienkaplan in Neukirchen a. W., wird Kooperator in der Pfarre Wels-Hl. Familie.

Mag. Thomas Mazur, Ferienkaplan in Steyregg, wird Kooperator in Schwanenstadt.

Mag. Dr. Volkmar Premstaller, Ferienkaplan in Taufkirchen/Pram, wird Kooperator in der Pfarre Linz-Christkönig.

Mag. Peter Pumberger, Kooperator in Schwanenstadt, kommt als Kooperator nach Ebensee.

Dr. Markus Schlagnitweit, Kooperator von Steyr-Ennsleite und Studium in Rom und Wien, wird Kooperator in der Pfarre Wels-St. Stephan.

Ing. Mag. Karl Sperker, Ferienkaplan in Wartberg/Aist, wird Kooperator in Bad Ischl.

Mag. Karl F. Stockinger, Kooperator in Gmunden, wird Kooperator in der Stadtpfarre Braunau.

Mag. Manfred Wageneder, Ferienkaplan in Garsten, wird Kooperator in Freistadt.

Janusz Zaba (Diözese Tarnow, Polen) kommt in den Dienst der Diözese Linz und wird mit 1. September 1995 Kooperator in der Stadtpfarre Gmunden.

Andere Veränderungen

Mag. Johann Humer, Kooperator in Marchtrenk, übernimmt zusätzlich die Aufgabe als Geistlicher Assistent der KAJ der Diözese Linz.

Mag. Walter Leeb, zuletzt Geistlicher Assistent der KAJ, wurde mit 1. September 1995 vom priesterlichen Dienst für zwei Jahre beurlaubt.

Johann Lösch, Kooperator i. R., ist in das Heim St. Klara in Vöcklabruck übersiedelt.

Mag. Christian Mayr, Kooperator in Wels-St. Stephan, wurde mit 31. Juli 1995 als Kooperator entpflichtet. Er wird (zunächst für drei Jahre) bei Bischof Dr. Richard Weberberger in der Diözese Barreiras mitarbeiten.

Mag. Walter Miggisch, Kooperator in Ebensee, wurde eine Beurlaubung für 10 Monate gewährt; er wird in der Gemeinschaft Notre Dame Dusenbach mitleben und in der Emmaus-Bewegung in Scherviller (Frankreich) arbeiten.

Mag. Johann Ortner, dzt. im Haus der Stille in Rosental, wird an der Universität in Wien studieren und an den Sonn- und Feiertagen in der Pfarre Steyr-Ennsleite als Kurat mitarbeiten.

P. Bernhard Pauer, Karmeliter, kommt mit 1. September 1995 in den Dienst der Diözese Linz und wird als Seelsorger im Krankenhaus Steyr tätig sein.

Mag. Andreas Pumberger, Kooperator in Linz-St. Konrad, übernimmt die Aufgabe als Spiritual im Kollegium Petrinum.

Mag. Heinz Purrer, Kooperator in der Dompfarre, wird freigestellt für Schul- und Berufungspastoral; er bleibt im schulischen Religionsunterricht.

St. Florian

Kons.-Rat Karl Stroblmair wird mit Wirkung vom 31. August 1995 als Pfarrer von St. Marienkirchen a. d. P. entpflichtet; er kehrt in das Stift zurück.

Mag. Josef Etlstorfer, Kooperator in Feldkirchen/Donau, wird mit 1. September 1995 Pfarrer in St. Marienkirchen a. d. P.

Stift Reichersberg

Der bisherige Stiftpfarrer **H. Stefan Mitterhauser** wird die Pfarre Scheiblingkirchen, NÖ., übernehmen.

Herr Propst Eberhard Vollnhofer wurde mit Rechtswirksamkeit vom 16. August 1995 mit der Leitung der Stiftpfarre Reichersberg beauftragt.

Engelszell

Der bisherige Superior **P. Marianus Hauseder** wurde am 26. Juli 1995 zum 5. Abt der Trappistenabtei Engelszell gewählt; Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern hat ihm am 15. August 1995 die Abtweihe erteilt.

Franziskaner

G. R. P. Odorich Stiegler wurde als Kaplan in Popping mit 1. August 1995 entpflichtet.

Kapuziner

Für die Wiener Kapuzinerprovinz wurde **P. Erhard Mayerl** wieder als Provinzial bestellt.

P. Johannes (Rudolf) Undesser kommt als Verantwortlicher für das Kloster Gmunden.

Als Provinzial für die Nordtiroler Kapuzinerprovinz wurde **P. Karl-Martin Gort** gewählt.

Jesuiten

In Nachfolge für **P. Gerwin Komma** ist seit 31. Juli '95 **P. Alois Riedlsperger** Provinzial.

P. Josef Anton Aigner kam als Kirchenrektor an den Alten Dom in Linz;

P. Heinz Urban wurde die Aufgabe als Superior in St. Andrä i. L. übertragen.

Redemptoristen

P. Wolfgang Jungmayr kommt von Puchheim nach Wien; an seine Stelle kommt der Neupriester **P. Wilfried Scheidl** in das Kloster Puchheim (1. September 1995).

Kamillianer

Kons.-Rat P. Wilfried Lutz wurde mit 31. August 1995 vom Seelsorgedienst im Krankenhaus Steyr entpflichtet, um für Aufgaben im Studienhaus Losensteinleiten zur Verfügung zu stehen; er bleibt aber Blindenseelsorger.

Pastoralassistent/inn/en und
Jugendleiter/innen
Versetzungen mit 1. 9. 1995

Mag. Rupert Aschauer, Pastoralassistent in der Pfarre Katsdorf, bisher AKH Linz.

Mag. Christine Hubmann, Pastoralassistentin im Krankenhaus der Diakonissen, bisher auch Kinderkrankenhaus.

Veronika Kitzmüller, Pastoralassistentin in der Pfarre Peuerbach, bisher Jugendleiterin im Dekanat Schörfing.

Mag. Ewald Kreuzer, Pastoralassistent in Steyr-Resthof und im LKH-Steyr, bisher in der Pfarre Steyr- St. Michael.

Mag. Karl Ramsmaier, Jugendleiter im Dekanat Steyr, bisher Pastoralassistent in Steyr-Resthof und im Jugendzentrum.

Josef Rathmaier-Hauer, Pastoralassistent in der Pfarre Eggelsberg, bisher Pfarre Gunskirchen.

Marianne Stemp, Pastoralassistentin in der Pfarre Bad Ischl, bisher Linz-St. Franziskus.

Neuanstellungen

Mag. Helmut Eder, Pastoralassistent in der Pfarre Linz-St. Quirin.

Margit Felbauer, Pastoralassistentin in der Pfarre Ansfelden.

Marion Grubelnik, Pastoralassistentin in der Pfarre Linz-St. Theresia.

Sr. Teresa Hametner, Pastoralassistentin in der Pfarre Mondsee.

Heidelinde Hofmann, Pastoralassistentin in der Stadtpfarre Gmunden.

Mag. Thomas Hofstadler, Pastoralassistent in der Pfarre Feldkirchen/Donau (11. 9. 1995).

Mag. Eva Huber, Pastoralassistentin in der Pfarre Linz-Christkönig (11. 9. 1995).

Gisela Kneidinger, Pastoralassistentin in der Pfarre Linz-Ebelsberg.

Gerda Kobbelhuber, Pastoralassistentin in der Pfarre Gunskirchen.

Karl-Heinz Kothgassner, Pastoralassistent im Altenheim Wels.

Walter Lamplmayr, Pastoralassistent in der Pfarre Michaelnbach.

Eveline Lanzerstorfer, Pastoralarbeiterin im Betriebszentrum Linz-Ost (21. 6. 1995).

Mag. Irmgard Lehner, Pastoralassistentin in der Pfarre Traun.

Renate Maringer, Pastoralassistentin in der Pfarre Ried/Riedmark.

Mag. Dagmar Ruhm, Pastoralassistentin in der Pfarre Hörsching.

Mag. Johannes Seidl, Pastoralassistent in der Pfarre Hochburg/Ach.

Gabriele Gotthalmseider, Jugendleiterin im Jugendzentrum STUWE.

Klemens Hager, Jugendleiter im JZ-Harterfeld.

Helga Müller, Jugendleiterin im Dekanat Traun (12. 9. 1995).

Nicole Schiffler, Jugendleiterin im Dekanat Eferding (20. 9. 1995).

Den Dienst beenden:

Heidelinde Gaffal, JZ Steyr (Studium).

Alfred Hochedlinger, Pfarre Mauthausen (Religionsunterricht).

Maria Klaffenböck, Dekanat Kremsmünster (Pastoralamt).

Franz Rachbauer, JS Harterfeld.

Sonja Reitinger, Dekanat Freistadt (PÄDAK-Studium).

Irene Rossoll, JZ Stuwe (Religionsunterricht)

Johann Rumetshofer, Dekanat Unterweißenbach (RPA)

Martin Windtner, Dekanat Frankenmarkt (außerkirchl. Jugendarbeit).

Verstorben

Prälat Dr. Othmar Franz Rauscher O.Cist, 16. Abt des Stiftes Schlierbach, ist am 2. Juli 1995 bei einem Verkehrsunfall in Bochum verstorben.

Dr. Rauscher wurde am 27. 9. 1919 in Engelbrechts in NÖ. geboren; er besuchte das Gymnasium des Stiftes Schlierbach, wo er 1938 eintrat. Sein Theologiestudium begann er im Stift Heiligenkreuz, mußte aber bald zum Militär einrücken. 1941 verlor er in den Kämpfen um Leningrad den rechten Arm. Durch die Verwundung bedingt, konnte er sich dem Theologiestudium an der Universität Wien widmen. 1945 legte er die feierliche Probe ab; am 30. Juni 1946 wurde er in Wien zum Priester geweiht. Nach einer kurzen Tätigkeit als Kaplan in Wartberg an der Krems kam er 1949 als Präfekt und Religionsprofessor an das Gymnasium Schlierbach. 1961 wurde er für die Missionsarbeit Missio München freigestellt. Er stellte auch sein Können als Photograph in den Dienst der Glaubensverbreitung, indem er audiovisuelle Hilfsmittel („Sonolux“) schuf. Am 6. Mai 1971 wurde er zum Abt des Stiftes Schlierbach gewählt. Am 5. August 1983 erfolgte seine Resignation als Abt. Er fand nun in der Erzabtei St. Ottilien eine zweite Heimat, arbeitete zuerst noch bei Missio München, von 1984 bis 1988 stellte er seine Kräfte der Ostpriesterhilfe/Kirche in Not zur Verfügung und

wirkte von 1989 bis 1992 als Geistlicher Assistent in der Diözese Augsburg; dort war er auch eifriger und beliebter Firmspender. 1992 kehrte Altabt Othmar wieder in sein Heimatkloster Schlierbach zurück und half in der Seelsorge und Altenpastoral der Diözese Linz mit.

Das Begräbnis von Altabt Othmar Rauscher war am 10. Juli 1995 in Schlierbach, er wurde in der Gruft beigesetzt.

P. Augustin Rieder, OSB Kremsmünster, ist am 6. Juli 1995 verstorben.

Franz Rieder wurde am 6. Mai 1913 in Polling geboren. Er studierte am Stiftsgymnasium, trat 1932 in das Kloster Kremsmünster ein und erhielt den Namen Augustin. Nach der einfachen Profeß 1933 machte er sein Philosophie- und Theologiestudium in Salzburg und Innsbruck. Seine feierliche Profeß legte er am 18. August 1937 ab, zum Priester wurde er am 10. Juli 1938 geweiht. Sein erster Posten war Kooperator in Eberstallzell. Von August bis November 1939 wurde er in „Schutzhaft“ genommen. 1939/40 war er Vicarius substitutus in Allhaming. 1940/41 war er Aushilfspriester im Stift, in Ried und in Polling. 1941/42 wirkte P. Augustin als Kooperator in Krumau (Diözese Budweis) und als Provisor in Thurmplandles. 1942 bis 1944 war er dann Kaplan in Pettenbach und Kirchenrektor in Heiligenleithen, 1944 wurde er Kaplan in Thalheim und Kirchenrektor in Schauersberg, 1948 in Kirchham und 1949 in der Admonter Pfarre St. Lorenzen i. P. Von 1950 bis 1959 war er Kooperator in Ried i. Trkr., seit 1959 war Pettenbach sein Wirkungsbereich; hier betreute er vor allem die Kirchen in Magdalenberg und Heiligenleithen.

Das Begräbnis von P. Augustin war am 8. Juli in Kremsmünster; er wurde auf dem Klosterfriedhof beigesetzt.

Kons.-Rat P. Heribert Josef Gradl OFM Cap ist am 10. Juli 1995 verstorben.

P. Heribert wurde am 16. Juli 1913 in Bernla, in der Diözese Regensburg, geboren. Nach den Mittelschulstudien in Regensburg und Leibnitz trat er im Jahre 1934 in den Kapuzinerorden ein. Seine Theologiestudien absolvierte er in der ordenseigenen Hochschule in Scheibbs und wurde am 19. März 1939 in St. Pölten zum Priester geweiht. Die Stationen seines Kapuzinerlebens waren sehr zahlreich: Knittelfeld, Klagenfurt, Irnding, Leibnitz, Wr. Neustadt, Murau, Scheibbs und schließlich seit 1973 Gmunden.

Das Begräbnis von P. Heribert war am 14. Juli 1995: die heilige Seelenmesse war in der Kapuzinerkirche Gmunden, die Beisetzung erfolgte auf dem Stadtfriedhof Gmunden.

Kons. Rat P. Berard (Friedrich) Jäger OFM, Wallfahrtsseelsorger, Ehrenbürger von Maria Schmolln, ist am 23. Juli 1995 verstorben.

P. Berard wurde am 2. Juli 1903 in Steyr geboren, studierte im Petrinum, legte 1924 die feierliche Profeß ab und wurde am 26. Juli 1926 von Weihbischof Anton Keil in Innsbruck zum Priester geweiht. Nachher verbrachte P. Berard zwei Jahre in Schwaz. Dann wirkte er als Volksmissionar und Sammelpater in Popping, Provinzmissionsprokurator in Hall, Guardian in Salzburg und Enns, Provinzial in Salzburg und Innsbruck, Novizenmeister und Guardian in Popping, Guardian in Salzburg und als Wallfahrtspriester in Maria Schmolln. Seit 1979 war er Generalkommissar des HI. Landes in Wien. Drei Bischöfe ernannten P. Berard zum Konsistorialrat: 1949 Salzburg, 1954 Gurk und 1983 Linz.

Das Begräbnis von P. Berard war am 26. Juli 1995 in Maria Schmolln.

G. R. P. Laurenz Rupert Edlmayr, OSB Kremsmünster, Seelsorger in Amstetten, ist am 20. Juli 1995 verstorben.

P. Laurenz wurde am 23. September 1905 in Bad Hall geboren. Nach neunjähriger Tätigkeit im kaufmännischen Beruf begann er das humanistische Studium und maturierte 1932 in Klosterneuburg. Am 17. August 1935 trat er in das Stift Kremsmünster ein, legte 1939 die feierliche Profeß ab und wurde am 30. Juli 1939 in Breslau zum Priester geweiht. Von 1939 bis 1941 arbeitete er im Kloster als Buchhalter, war aber zugleich Seelsorgsaus- helfer in Grünau und dann Sipbachzell. 1942 wurde er als Sanitäter zum Kriegsdienst eingezogen. Gleich nach Ende des Krieges 1945 wurde P. Laurenz zum Rentmeister des Stiftes bestellt und im Jahre 1951 zum Kellermeister ernannt. Seit 1970 wirkte er dann als Seelsorger in Amstetten.

Das Begräbnis von P. Laurenz war am 27. 7 1995 in Kremsmünster; er wurde auf dem Klosterfriedhof beigesetzt.

Kons.-Rat Mag. P. Alan Johann Pointl, OSB Kremsmünster, Gymnasialprofessor i. R., ist am 13. August 1995 verstorben.

Johann Pointl wurde am 10. Oktober 1929 in Viechtwang geboren. Er besuchte die Volksschule in Viechtwang und das Gymnasium in Gmunden. Im Herbst 1945 kam er ans Stiftsgymnasium Kremsmünster. Nach der Matura wurde er 1950 eingeleitet. Nach der einfachen Profeß am 18. August 1951 studierte er Philosophie an der Hauslehranstalt und in den Jahren 1952 bis 1954 Theologie am Internationalen Kolleg Sant Anselmo in Rom. Am 18. August 1954 legte Fr. Alan die feierli-

che Profeß ab und am 10. Juli 1955 wurde er in Salzburg zum Priester geweiht. Seine Oberen schickten ihn dann zum Studium der Altphilologie an die Universität Wien (1955 bis 1960). Dann begann P. Alan seine Lehrtätigkeit am Gymnasium, wo er Latein und Griechisch, aber auch Deutsch und Geschichte unterrichtete. Als guter Prediger und gütiger

Beichtvater stand er bereitwillig seinen Mitbrüdern in den Pfarren zur Verfügung. Im Jahre 1990 trat er in den verdienten Ruhestand, half aber weiterhin gerne in der Seelsorge aus. Der Begräbnisgottesdienst von P. Alan war am 17. 8. 1995 in der Stiftskirche Kremsmünster; die Beisetzung erfolgte anschließend im Klosterfriedhof.

79. Neuauflagen liturgischer Bücher

Neuaufgabe **Die Feier der Gemeindemesse**. Handausgabe mit dem Hochgebet für Messen für besondere Anliegen und dem Votivhochgebet „Versöhnung“. 14,5 x 17 cm. S 155.–

Ergänzungsheft zur 2. Auflage des Meßbuches

Inhalt: Pfingsten – Vigilmesse; 28. 9.: Hll. Lorenzo Ruiz und Gefährten, 24. 11.: Hll. Andreas Dung-Lac und Gefährten sowie 4.12.: Sel. Adolph Kolping, 9. 8.: Sel. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein), 3. 11.: Sel. Rupert Mayer. S 94.–

Ergänzungsheft zum Stundenbuch

20. 9.: Hll. Andreas Kim Taegon, Paulus Chong Hasang und Gefährten, 28. 9.: Hll. Lo-

renzo Ruiz und Gefährten, 24. 11.: Hll. Andreas Dung-Lac und Gefährten sowie 4.12.: Sel. Adolph Kolping, 9. 8.: Sel. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein), 3.11.: Sel. Rupert Mayer. S 117.–

Kleinausgabe **Die Feier der Krankensakramente**

Auszug aus der neuen authentischen Ausgabe für die Feier der Krankensakramente (1994) mit 190 Seiten, 10,5 x 19,5 cm, S 194.–

In diesem Zusammenhang sei nochmals auf die Neuaufgabe der Meßtexte und des Meßlektionars der **Eigenfeiern der österreichischen Diözesen** hingewiesen, die in jeder Pfarre vorhanden sein sollen.

80. Literatur

Karl Jaroš, **Wurzeln des Glaubens**. Zur Entwicklung der Gottesvorstellung von Juden, Christen und Muslimen. (Kulturgeschichte der antiken Welt, Band 63). Verlag Philipp von Zabern, Mainz, 1995, 277 Seiten.

Univ.-Prof. Dr. Karl Jaroš gibt in diesem neuen Buch eine Zusammenschau über die Entwicklung der Gottesvorstellung vom AT ins NT und hinein in den Koran, in einem Zeitraum von 3000 Jahren. Dabei dient nicht nur der biblische Text, sondern auch Material aus archäologischen Grabungen als Quelle. Das Buch hat 4 Abschnitte: Die Wurzeln (das Werden der Gottesvorstellung in Israel), der jüdische Monotheismus, das Christentum (vom jüdischen zum christlich-trinitarischen Monotheismus) und letztlich die Rückkehr des Islam zum ursprünglichen Monotheismus. Der Autor versucht verschiedene

Primärquellen (Kleinkunst, Inschriften, Personennamen) einzusetzen, die genau zu datieren sind und aus dem Raum Juda und Israel stammen. Der beste Dank an Prof. Jaroš ist es, wenn sich viele mit dem Buch auseinandersetzen.

Inge Sprenger Viol, **Ein Leben gegen Elend und Unrecht**. Weg und Wirken der Schwester Maria Theresia Scherer. Herder 1995, 176 Seiten.

In Vorbereitung auf die Seligsprechung von Mutter M. Theresia Scherer, der Gründerin der Kreuzschwestern, am 29. Oktober 1995 in Rom, ist diese Biographie erschienen. Dieses Buch erzählt die Geschichte des Lebens, der Leistung und der bleibenden Wirkung dieser außergewöhnlichen Frau. Mit Ernst und Humor, in Weltverbundenheit und Gebet stellte

sie sich den Bedürfnissen ihrer Zeit und kann uns auch heute darin ein Vorbild sein.

Adalbert Ludwig Balling, **In der Stille wächst das Bleibende**. Herder 1995, S 100.–.
Ein geeignetes Büchlein zum meditierenden Blättern und auch als Geschenk passend.

Horst Obereder, **Christsein 2000**. Über den „roten Faden“ des Christentums. Verlag „Kultur in der Familie“ 1995, 144 Seiten, S 148.–.

Dipl.-Ing. Obereder, seit 1983 „Laiensprecher“ der Charismatischen Erneuerung der Diözese Linz, behandelt den „roten Faden des Christentums“ und zeigt die Zusammengehörigkeit von Schöpfung, Sündenfall und Erlösung auf. Das Buch endet aber nicht bei der Einsicht und dem Verstehen, sondern führt zur persönlichen Umkehr und zum Tun des Glaubens innerhalb der Kirche.

Adolf Adam, **Das Kirchenjahr mitfeiern**. Herderbücherei Band 8839, 1995, 272 Seiten, S 155.–.

Dieses bekannte Handbuch (1979) erschließt interessierten Christen eine Gesamtschau des Glaubens, der sich in der Liturgie darstellt.

Johannes vom Kreuz, **Die Dunkle Nacht**. Vollständige Neuübersetzung, Herder 1995, 223 Seiten, S 131.–.

Wer sich einmal in Johannes vom Kreuz vertieft hat, wird diese Neuübersetzung mit Interesse und Gewinn zur Hand nehmen.

Mutter Teresa, **Zeiten der Barmherzigkeit**. Herder 1995, 159 Seiten, S 116.–.

Die Herausgeberin hat Aussprüche und Be-

gebenheiten von Mutter Teresa gesammelt und gut lesbar herausgebracht.

Gerhard Wehr, **Selbsterfahrung mit C. G. Jung**. Die Entdeckung des eigenen Ich. Herder 1995, 152 Seiten, S 116.–.

Wer sich mit Fragen der Selbsterfahrung beschäftigt, findet hier übersichtlich und lesbar Ratschläge für den richtigen Umgang mit den Träumen, Märchen und Mythen.

Anthony de Mello, **Eine Minute Unsinn**, Weisheitsgeschichten. Herder 1995, 216 Seiten, S 131.–.

Wer Anthony de Mello einmal auf den Geschmack gekommen ist, wird sich über diese Sammlung seiner „Weisheitsgeschichten“ freuen.

Jürgen Fliege, **Passen Sie gut auf sich auf**. Kreuz-Verlag 1995, 72 Seiten.

Der evangelische Pfarrer Jürgen Fliege, in Deutschland bekannt durch seine ARD-Talkshow, bei der er sich immer mit „passen Sie gut auf sich auf“ verabschiedet, hat in diesem Büchlein verschiedene seiner Gedanken gesammelt: zum Nachdenken oder Widersprechen.

OÖ. Museumsführer. Ein Wegweiser zu 224 Museen und Sammlungen in Oberösterreich. Herausgegeben vom Institut für Volkskultur, zu beziehen beim Universitätsverlag Rudolf Trauner, Köglstraße 14, 4021 Linz, 117 Seiten und Übersichtskarte, S 180.–.

Man staunt, wieviele solcher Einrichtungen es in unserer Heimat gibt; in dieser Übersicht finden sich die genaue Anschrift, die Öffnungszeiten, die Träger und die Namen und Telefonnummern der Auskunftspersonen.

81. Aviso

Amtsblatt

Mit diesem Diözesanblatt wird Nr. 15 vom „**Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz**“ mitgeschickt. Wir verweisen auf die verschiedenen Beiträge (vor allem auch auf die Verwendung von Traubensaft bei der Zelebration und über die Hostien für Zöliachie-Kranke). Bei dieser Gelegenheit erinnern wir daran, daß das Amtsblatt jahrgangsweise mit dem Diözesanblatt aufzubewahren ist.

7. Oktober

Ein beiliegendes Plakat ladet ein zur „Landeswallfahrt“ am 7. Oktober 1995 nachmit-

tags in den Linzer Marien-Dom. Die Einladung dazu geht vom Rosenkranz-Sühnekreuzzug aus. Die monatliche Puchheimer Wallfahrt der Legio Mariae findet auch am 7. Oktober nachmittags statt.

Kommunionhelfer(innen)kurs

Der nächste Kommunionhelfer(innen)kurs findet am **Samstag, dem 25. November 1995**, von 9 bis 16 Uhr in Linz, **Petrinum**, Petrinumstraße 12, statt.

Die diözesanen Richtlinien für den Dienst des Kommunionhelfers wurden im Linzer Diözesanblatt vom 1. Mai 1984, Artikel 67, veröffentlicht.

Die **Anmeldungen** (durch den zuständigen Seelsorger) müssen bis spätestens zehn Tage vor dem Kurs an das Bischöfliche Ordinariat erfolgen, daß die Verständigung zum Kurs noch rechtzeitig zugeschickt werden kann. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben.

Plakatwettbewerb

Zum Thema „Zum Beispiel“ hat das Canisiuswerk einen Plakatwettbewerb für den Weltgebetstag um geistliche Berufe 1996 ausgeschrieben.

Das Canisiuswerk bittet Schüler/innen ab der 5. Schulstufe, Schulklassen und pfarrliche Gruppen um Ausarbeitung von Plakatenwürfen im Format 40 x 60 cm. Möglich sind Zeichnung, Graphik, Foto und Collage in Farbe oder schwarz-weiß. In einer klaren und

unverwechselbar christlichen Aussage soll ein positives, lebendiges Bild vermittelt werden. Eine Kurzeinführung ins Thema ist im Canisiuswerk erhältlich.

Preise: 1. Preis S 3000.–
2. Preis S 2000.–
3. Preis S 1000.–
20 weitere Buchpreise

Einreichung und Termin:

Die Entwürfe sind mit Name, Alter und Adresse des Autors/der Autorin versehen beim CANISIUSWERK – Zentrum für geistliche Berufe, 1010 Wien, Stephansplatz 6, bis spätestens **30. Oktober 1995** einzureichen.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. September 1995

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar